

Fasnacht Online 16. Januar 2005

André A. Auderset

Charivari 2005

Charivari 2005: Musik und Theater in perfekter Harmonie ...

Die einfallsreiche Regie und grandiose schauspielerische Leistungen tragen dazu bei, dass dieses Jahr eines der besten Charivaris aller Zeiten auf der Volkshaus-Bühne zu sehen ist.

«Wenn s am Määntig sächsi lüttet!» heisst die fasnächtliche Geschichte «in zwei Dialekten». Dass dabei die Animositäten zwischen Basel und Zürich ausgespielt werden, war schon vorher bekannt – und viel mehr soll über den Inhalt der Geschichte auch jetzt gar nicht verraten werden. So viel sei aber gesagt: Die Autoren sind nicht der Verführung erlegen, billige Pointen über Zürich zum Unguten zu geben. Vielmehr werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Städten und ihren Bewohnern in einem heiteren Schwank mit viel Feingefühl aber ebenso viel Humor herausgearbeitet.

Um so etwas umzusetzen, braucht es natürlich die richtigen Darstellenden, und die sind im Uebermass vorhanden. Ein Highlight der besonderen Art ist Kurt G. I. Walter, der sich umwerfend über die Zürcher aufregen kann; in nichts nach steht ihm aber sein Zürcher Pendant, verkörpert von Heidi Diggelmann, die alle Vorurteile gegen die Basler darlegt. Aber auch die jüngeren Hauptdarsteller zeigen eine grosse Präsenz auf der Volkshaus-Bühne. Kristina von Holt und Roland Herrmann brillieren in ihren «kantonalen» Rollen, aber auch – Welch grossartiger Einfall – als jeweiliger Gegenpart. Wer das nun nicht versteht: Man muss es sich anschauen!.....